

Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche

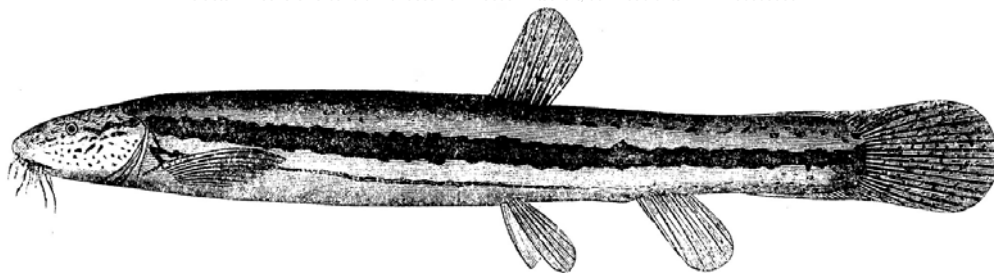
17. Schlammpeitzger

Der Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) ist eine relativ seltene heimische Fischart mit einer äußerst interessanten Lebensweise. Schlammpeitzger bevorzugen als Lebensraum Tümpel oder Altarme mit schlammigem Grund, wo sie sich tagsüber eingraben. Dem verdanken sie den ersten Teil des Namens **Schlammpeitzger**. Seine Vorliebe für schlammige Substrate hat diesem Fisch neben seinem eigentlichen Namen auch noch die Bezeichnungen **Moorgrundel** (fälschlich: Meergrundel) und **Pfuhlfisch** (Pfuhl = Sumpf, Morast, Pfütze) eingebracht.

Der Name Peitzger kommt von *piskor*, einer slawischen Bezeichnung für den Schlammpeitzger, die auf das Sorbische (westslawische Sprache der Wenden oder Sorben) zurückgeht. Die Gebrüder Grimm gehen davon aus, dass zuerst das slawische Wort vom deutschen *beizen* (fresen) entlehnt wurde und später wieder zurück ins Deutsche aufgenommen wurde. Plausibler ist allerdings eine andere Erklärung: Obersorbisch *pisk* bedeutet »Pffif«, weil der Fisch einen pfeifenden Ton von sich gibt, wenn er ergriffen wird (Koch, 1925; Kluge, 2002). Der Grund dafür ist, dass der Schlammpeitzger über die Möglichkeit der Darmatmung verfügt. Er kann an die Wasseroberfläche kommen und Luft schlucken, wobei der Sauerstoff im Enddarm resorbiert wird. Diese Eigenschaft ermöglicht es ihm, ein temporäres Austrocknen seiner Wohngewässer oder einen geringen Sauerstoffgehalt des Wassers unbeschadet zu überdauern. Wird er rasch aus dem Wasser gehoben, gibt er die Luft mit einem pfeifenden Geräusch über den After wieder ab. Daher ist die Ableitung von sorbisch *pisk* (Pffif) sehr wahrscheinlich. Dieses Kuriosum, das schon bei Gesner (1670) erwähnt ist, hat dem Schlammpeitzger auch die lokal gebräuchlichen Namen **Furzgrundel** und **Piepaal** eingebracht.

Der Namensteil Peitzger tritt in vielen Variationen auf, was – genau wie die Benennung **Polnische Grundel** – auf eine Herkunft aus einer fremden Sprache spricht. Die Gebrüder Grimm legen dar, dass der Fisch im Osten vielfach mariniert wurde und die Übertragung des Wortes auf Handelsbeziehungen zurückzuführen ist. Heute ist der Wortstamm in einigen slawischen Sprachen vertreten: So heißt der Schlammpeitzger im Polnischen *piskorz* und im Tschechischen *piskora*. Mit dem Bulgarischen *piskal* ist allerdings der Steinbeißer gemeint. Als weitere aus dieser Wurzel entstandene umgangssprachliche Namen des Schlammpeitzgers sind **Peitzger**, Pietzger, Schlammpeitzger, Schlammpeifker, Pisker und Pintzger (Pintzker) bekannt. Begriffe wie Schlammbeißer deuten dagegen auf eine Verwechslung mit dem Steinbeißer (*Cobitis taenia*) hin.

Den im süddeutschen Sprachraum vorkommenden Namen **Bissgurre** (Pisgurre, Bisgurn) leiten die Gebrüder Grimm genau wie das seltsame **Kurpietsch** (Kurpintsch) aus derselben Wurzel wie Peitzger her. Der Begriff Bissgurn hat aber ursprünglich eine ganz andere Bedeutung: Eine *Gurre* ist eigentlich eine »schlechte Stute«. Das männliche Pendant ist der *Gaul*; auch das Wort *Göre* und das Englische *girl* kommen möglicherweise aus derselben sprachlichen Ecke. Doch zurück zur Bissgurn, welche scherzhaft zur Bezeichnung für eine zänkische (bissige) Frau wurde (im Hochdeutschen würde man »stutenbissig« sagen). Vermutlich verschmolzen die Begriffe nach und nach aufgrund der lautlichen Ähnlichkeit, und der Peitzger wurde zur Bissgurn. Genauso ist es möglich, dass es sich um eine Verballhornung des wissenschaftlichen Gattungsnamens *Misgurnus* handelt.



Oft wird der Schlammpeitzger als Wetterfisch bezeichnet, was auch sein englischer Name (*weatherfish*) bedeutet. Die Tiere sind äußerst empfindlich gegenüber Schwankungen des Luftdrucks, wobei der hintere Teil der Schwimmblase als »Barometer« fungiert (Wunder, 1957). Kurz vor einem Gewitter wird der ansonsten nachtaktive Schlammpeitzger lebhaft und steigt auch tagsüber zur Wasseroberfläche. Da er bis zu 24 Stunden vor dem Beginn eines Gewitters durch sein unruhiges Benehmen den Wetterumschlag anzeigen kann, kam er in den Ruf eines Wetterpropheten und wurde früher vielfach in Aquarien und Gläsern gehalten. Er dürfte aber seine meteorologische Rolle nicht viel zuverlässiger spielen als der Laubfrosch (Vogt & Hofer, 1909). Die Ursache für dieses Verhalten ist nicht völlig geklärt. Möglicherweise dient es zu gezielter Nahrungsaufnahme, da vor einem Gewitter besonders viele Insekten knapp über der Wasseroberfläche tanzen (Wunder, 1957). Da die Schlammpeitzger über gesteigerte Hautatmung verfügen und bei entsprechender Luftfeuchtigkeit kurze Strecken über Land wandern können, könnte die Aktivität vor Gewittern auch damit in Zusammenhang stehen (Gerstmeier & Romig, 1998).

Der wissenschaftliche Gattungsname *Misgurnus* kommt vom griechischen *misgein* (= mischen). Der Artname *fossilis* ist lateinisch und bedeutet eigentlich »ausgegraben«. Hier liegt eher die Bedeutung »vergraben« vor, weil sich der Schlammpeitzger eben im Schlamm eingräbt.

Dr. Regina Petz-Glechner, TB Umweltgutachten Petz
Hallwanger Landesstraße 32a, 5300 Hallwang
petz@umweltgutachten.at

LITERATUR

- Gerstmeier, R. & T. Romig (1998): Die Süßwasserfische Europas. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.
Gesner, C. (1670): Fischbuch. Nachdruck 1995, Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover.
Grimm, J. & W. Grimm (1854–1971): Deutsches Wörterbuch. Nachdruck 1984, dtv, München.
Kluge, F. (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. De Gruyter, Berlin.
Koch, W. (1925): Die Geschichte der Binnenfischerei von Mitteleuropa. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Vogt, C. & B. Hofer (1909): Die Süßwasserfische von Mittel-Europa. Verlag von Dr. Schlüter & Mass, Halle an der Saale.
Wunder, W. (1957): Die Sinnesorgane der Fische. 7. Der Wettersinn. Allg. Fischereizeitung 82: 130–131.



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Petz-Glechner Regina

Artikel/Article: [Die Namen unserer Fische - eine etymologische Spurensuche 17. Schlammpeitzger 134-135](#)